

ANDALS TIRUPPAVAI

Andal weckt ihre Freundinnen am frühen Morgen, damit sie mit ihr am heiligen (Tiru) Fasten (Pavai) teilnehmen. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg zu Krishnas Haus. Krishna, Govinda, Hari, Narayana, Madhava, Vishnu sind viele Namen für den Einen.
Heute fasten aufgrund von Andals Gedicht im Monat Margashirsha, November/Dezember, unverheiratete Frauen, um einen Ehemann zu finden.

Ihnen unbekannte Begriffe finden Sie in meinem Nachschlagewerk www.indische-mythologie.de erläutert.



Guten Morgen, meine Freundinnen, endlich ist Margashirsha! Lasst uns im Schein des Vollmondes ein Bad nehmen. Kommt, ihr Frauen der Kuhhirten, der Sohn Nandas und Yashodas, der duftende Blütengirlanden trägt, der für den Feind keine Gnade kennt, das Löwenkind, der Dunkle, der Rotäugige, dessen Antlitz dem strahlenden Mond gleicht, Er ist unser Herr, Narayana. Lasst Ihn uns mit dem Schall der Trommeln verehren.

Hört, hört von diesem Fasten zu Ehren des Herrn. Wir besingen die heiligen Füße dessen, der auf dem Milchozean ruht. Vor Sonnenaufgang nehmen wir unser Bad. Wir verzichten auf geklärte Butter und Milch. Kajal für die Augen und Blüten für das Haar sind tabu. Gesprochen wird nur das Nötigste. Wir beschenken die, die weniger haben als wir und widmen uns ihrem Wohlergehen.

Wenn wir Ihn, der die Welt mit drei Schritten ausmaß (Vamana), verehren, dann wird Er es reichlich regnen lassen, der Reis wird wachsen und die Fische werden in den Kanälen springen. Die Bienen werden uns mit Honig beschenken und die Euter der Kühe unsere Milchgefäße füllen.
Fruchtbar und wohlhabend wird unser Land sein.

Oh Herr des Regens, wir bitten Dich, tauche ein in den Ozean, fülle Dich mit Wasser, verdunkle den Himmel und entleere Dich mit Blitz und Donner über unseren Feldern. Lasse ohne Unterlass die Regentropfen herabprasseln dem Pfeilhagel aus Vishnus Bogen (Sharanga) gleich. Lasse den Wind aufbrausen, dem Klang von Vishnus Muschel (Panchajanya) gleich. Lasse die Erde fruchtbar sein und unser Bad eine Freude.

Der zaubernde Sohn von Mathura, der an den Ufern der Yamuna spielte, das Schmuckstück der Kuhhirten, der den Leib Seiner Mutter heiligte, Seinen Füßen bringen wir nach dem Bad Blüten dar und singen Ihm zum Lobe, auf dass alle unsere Untaten zu Asche verbrennen mögen und wir geläutert seien.

Hört ihr nicht das laute Zwitschern der Vögel, hört ihr nicht den schallenden Klang der Muschel vom Garuda Tempel her? Wacht auf Mädels, lasst uns das ‚Hari, Hari‘ aus dem Mund der Weisen hören, die den anrufen, der der Dämonin Putana das Leben aussaugte und den Dämon Shakata tötete. Sie ehren den, der auf der Weltenschlange Shesha ruht. Mögen unsere Gedanken rein sein.

Hört ihr nicht wie die Krähen sich laut schreiend unterhalten? Hört ihr nicht das Schlagen der Butterstampfer? Das Klingeln der Fußglöckchen der Milchmädchen (Gopis), die den Joghurt quirlen? Wie könnt ihr noch schlafen, wenn alle die Namen Narayanas und Krishnas ausrufen? Öffnet eure Türen und kommt heraus.

Der Osthimmel ist bereits weiß, die Kühe grasen schon. Allen die noch im Dorf sindn warten auf Euch, wacht auf. Lasst uns den ehren, der den Dämon Keshi vernichtete, und den Ringer Chanura tötete, der Ihn töten sollte. Wir wollen uns vor dem ersten der Götter, Narayana, verneigen.

Tochter meines Onkels, schläfst du immer noch in deinem weichen Bett? Es ist bereits hell geworden, der Duft von Räucherwerk weht allerorten, öffne deine Tür. Tante, warum weckst du sie nicht auf? Ist deine Tochter taub oder einfach nur faul? Wir wollen den großen Bezauberer, Madhava, der in Vaikuntha weilt, zum Wohle aller lobpreisen.

Warum antwortest du nicht? Warum öffnest du deine Tür nicht? Wir wollen zu Narayana beten, wir haben eine Girlande aus Tulsi für Ihn dabei. Er ist der, der Kumbhakarna vernichtete. Hat der Dämon dir seinen Schlaf gegeben bevor er die Erde verließ? Du faule Schönheit, wache auf und öffne die Tür.

Tochter des Kuhhirten, goldene Ranke, der Venus Gleiche, wache auf. Wir kommen an deiner Tür vorbei, um dich mitzunehmen, wir wollen zum Lobe Krishnas, der dunkel ist wie die Regenwolke, singen. Wir sind nun alle zusammen, wie kannst du wohlhabende Frau noch schlafen?

Schwester, deine Kuh sucht nach ihrem Kalb, doch findet sie es nicht und nun fließt die Milch aus ihrem Euter auf die Erde. Wir haben uns vor deiner Tür versammelt, um den zu lobpreisen, der den Dämonenkönig von Lanka, Ravana, vernichtete. Du bist die Letzte die noch schlummert, wache auf!

Wir wollen zum Ruhm des Herrn, der alle Dämonen besiegte, singen. Venus ist am Morgenhimmel aufgegangen, während Jupiter sich bereits zurückgezogen hat. Vögel fliegen hin und her auf der Suche nach Futter. Willst du lieber schlafen, als an diesem heiligen Tag ein Bad im kühlen Wasser zu nehmen?

Im Teich hinter deinem Haus haben die Lilien sich bereits geöffnet und die Blumen der Nacht haben sich geschlossen. Die Weisen in ihren roten Gewändern sind auf dem Weg in die Tempel. Schämst du dich nicht, noch zu schlafen? Wir wollen zu Ehren des Lotusäugigen, des Trägers von Muschel und Diskus (Sudarshana), singen.

Na, du kleiner Vogel, schläfst du noch?
Stört mich nicht, ich komme gleich.
Rede nicht, wir durchschauen dich.
Ist schon gut, lasst mich allein.
Komme schnell, was ist los mit dir?
Sind denn schon alle da?

Wache auf und singe mit uns von dem, der den Elefanten Dämon Kuvalayapida vernichtete.
Singe mit uns zum Lobe des Allbezaubernden.

Wache vor Nandas Haus, sei so nett und öffne das Tor. Gestern hat Krishna versprochen, uns, den Töchtern der Kuhhirten, Trommeln zu schenken. Nun sind wir gleich nach dem Bad gekommen, um Ihn mit Liedern zu wecken. Deshalb, guter Mann, öffne das Tor.

Nanda, stets freigiebiger Wohltäter, bitte wache auf! Yashoda, große Gönnerin, bitte wache auf! Krishna, höchster Gott, wache auf, schlafe nicht! Balarama, wache auf, damit wir Krishna unsere Aufwartung machen können!

Wo bist du, Schwiegertochter Nandas, des Helden, der niemals vor den Feinden sich fürchtet? Nappinnai, bitte öffne das Tor. Die Hähne krähen und die Kuckucke treffen sich in den Jasmin Büschen. Wir sind alle aufgewacht, wir wollen zum Ruhm des Herrn singen.

Auf einem dekorativen Bett aus Elfenbein, in weichen Kissen ruht der Lotusäugige an Deinem Busen, Nappinnai. Wir wissen, dass du nicht willst, dass Er erwacht. Du bist eifersüchtig auf uns. Doch wir lieben Ihn so sehr wie du. Also mache deinen Mund auf und wecke Ihn.

Erwache, strahlender Herr, der Du Leid und Furcht vertreibst, bitte erwache. Nappinnai mit der schlanken Taille, mit Brüsten goldenen Töpfen gleich und einem kleinen roten Mund, wecke deinen Gefährten, damit wir ein Bad mit Ihm nehmen können.

Sohn dessen, der viele Kühe hat, die so viel Milch geben, dass die Gefäße überlaufen, bitte wache auf! Oh Herr, Licht der Welt, Gnadenvoller, bitte wache auf! Wir sind gekommen, um Dich zu preisen, uns vor Deinen Füßen zu verneigen.

Wie der majestätische Löwe zur Regenzeit seine Höhle verlässt, so bitten wir Dich, oh Herr, dunkel wie der blaue Lotus, komme heraus, setze Dich auf den königlichen Thron und höre warum wir uns hier versammelt haben.

Wir wollen Deine Füße preisen, die die Welt ausgemessen haben (Vamana).

Wir wollen Deinen Ruhm preisen in Bezug auf den Sieg über den Dämonenkönig (Ravana).

Wir wollen Deinen Mut preisen, mit dem Du den Karren Dämon vernichtetest (Keshi).

Wir wollen Deine Stärke preisen, mit der Du das Kalb auf den Baum geworfen hast (Vatsa).

Wir wollen Deine Güte preisen, mit der Du den Berg zum Schirm gemacht hast (Govardhan).

Wir wollen Dein Schwert preisen, das Dich stets zum Sieg führt (Nandaka).

Wir sind nur gekommen, um Dich zu preisen und Trommeln zu erhalten.

Du wurdest Devaki geboren und wurdest noch in derselben Nacht der Sohn Yashodas. Doch Kamsa wollte Dich weiterhin töten. So wurdest Du das Feuer in seinem Leib. Wir sind gekommen mit dem Wunsch nach Trommeln.

Oh Vishnu, oh Herr, blau wie der Saphir, wenn Du uns in Deiner Gnade fragst, was wir uns im heiligen Monat Margashirsha wünschen, dann bitten wir um viele Muschelhörner, Deiner milchweißen Muschel gleich, viele große Trommeln, deren Klang überall zu hören ist, Lampen und Banner. Oh Herr, der auf dem Banyan Blatt (Vatapatrasayi) ruht, bitte gib uns all das.

Siegreicher Govinda, wir wünschen Trommeln und Geschenke.
Wir bitten um goldene Blüten für unser Haar, goldene Armreifen, goldene Ohrringe, Schmuck für die Beine, neue Gewänder. Zu essen möchten wir Milchreis mit so viel geklärter Butter, dass sie uns die Finger hinuntertropft.

Wir gehören zum Klan der Kuhhirten. Wir würden das Vieh in die Wälder treiben und dort gemeinsam essen. Wir wären gesegnet, wenn Du mit uns kommen würdest. Nichts kann uns von Dir trennen. Wir sind ungebildete Mädels, wissen nichts von der Welt. In unserer Naivität haben wir Dich gerufen. Bitte gib uns die Trommeln, Herr.

Bitte höre, warum wir so früh am Morgen gekommen sind, um Deine heiligen Füße zu verehren. Du bist in unseren Klan der Kuhhirten geboren und wir sind Deine Dienerinnen. Wir sind nicht nur wegen der Trommeln gekommen, oh Govinda. Für immer werden wir mit Dir verbunden sein, deshalb befreie uns von unseren Wünschen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von P. R. Ramachander.